

Richtigstellungen und Statement des Veranstalters zur SuperKarpata 2023

Zur richtigen Einschätzung ist ein kurzer Blick in die Geschichte nötig:

Die Idee

Vor etwa 25 Jahren habe ich durch einen guten Freund Rumänien kennengelernt und war sofort fasziniert von der Natur und noch viel mehr von den dort lebenden Menschen.

Daher nutzte ich in den folgenden Jahren jede Gelegenheit mit Freunden in diesem Land Zeit zu verbringen, selbst wenn es oft nur wenige Tage waren.

Legendär sind mittlerweile unsere Kurztrips von Donnerstagabend bis Sonntag, sehr kurz aber extrem beeindruckend und gefühlt jeweils länger als eine Woche.

Dabei ging es uns gar nicht so um das Geländefahren, vielmehr war es für uns extrem faszinierend ein so nahe zu Österreich liegendes und doch ganz anderes Land kennenzulernen. Meine emotionalsten Erlebnisse hatte ich dann auch nicht in Australien oder den USA, nein, es war in Rumänien – mit nur 500 km von Wien entfernt, nicht weiter als Innsbruck.

Auch unsere Freunde waren von Rumänien extrem fasziniert. All das arbeitete ständig in mir und ich suchte nach einer Möglichkeit, noch etwas mehr Zeit in diesem tollen Land verbringen zu können.

Dieser Umstand und auch meine tiefste Unzufriedenheit mit den vielen verschiedenen Trophies an denen wir in halb Europa teilgenommen haben, führte 2004 schließlich zu einem völlig neuen, weltweit einzigartigen Konzept und zur Gründung der SuperKarpata Trophy.

Die ersten Jahre

Zum Unterschied zu allen anderen Wettbewerben gibt es bei der SK kein Roadbook mit einer vorgegebenen Strecke sondern wie bei einer Expedition üblich nur ein großes, unbekanntes Gebiet in dem jedes Team seinen eigenen Weg zum Ziel finden muss. Der Fokus liegt von Beginn an auf der Navigation und nicht auf der Geschwindigkeit! Auch ein strenges Reglement ist schon von Anfang an verpflichtend einzuhalten.

Im Korridor ausgewiesene „Checkpoints“ führen unsere Teilnehmer zu interessanten und besonders schönen Punkten, die wir ihnen unbedingt zeigen wollen. Eine Eishöhle, besondere Felsformationen, erloschene Vulkane etc. verfehlten ihre Wirkung nicht. Unsere Teilnehmer waren von solchen Hotspots immer extrem beeindruckt. Sie haben all diese Erlebnisse mit nach Hause genommen und in die Welt getragen.

Vor 25 Jahren machten sich Familie und Freunde noch echte Sorgen wenn eine Reise nach Rumänien geplant war. Das hat sich mittlerweile schon deutlich geändert – auch mit etwas Hilfe der SuperKarpata Trophy.

Es waren nicht nur die vielen Teilnehmer die das allgemeine Bild von Rumänien mit ihren positiven Geschichten massiv veränderten, sondern noch viel mehr unsere Filme die wir seit 2004 jedes Jahr produziert und vertrieben haben.

Von Jahr zu Jahr zunehmend hilfreicher wurden unsere Filme dann auch bei der Organisation im Vorfeld. Bei den jährlich fälligen Besuchen bei den Bürgermeistern und allen sonst noch zuständigen lokalen Behörden und Grundbesitzern half der Hinweis auf unsere Filmproduktion immer mehr bei der Erlangung der nötigen Bewilligungen und sonstiger Unterstützung.

Unsere Filme von 2004 bis heute sind Dokumentationen unserer Trophies aber noch viel mehr alljährliche Liebeserklärungen an mein absolutes Lieblingsland Rumänien.

2010 Kontaktaufnahme mit FRAS

Unser Organisationsaufwand war jedes Jahr also extrem hoch. Unserem Verständnis nach brauchte eine richtige Expedition ins Unbekannte natürlich auch jedes Jahr einen neuen Korridor. Das hieß aber auch was die Behörden, Institutionen und Kontakte betraf jedes Jahr: „zurück an den Start – alles neu!“

Im April 2010 bin ich eher zufällig auf die Webseite einer jungen, interessanten Organisation in Rumänien gestoßen:

Federația Română De Automobilism Sportiv (FRAS)

Der Grundgedanke war folgender: eine Organisation für alle Bereiche die es im Motorsport gibt, von Rundstrecke über Rallye bis Off Road, ich glaube damals sogar noch mit Bereich Cart- und Endurosport. Und das FIA Logo war damals auch noch auf dieser Webseite.

Das Ziel diese Organisation war mir sofort total sympathisch: um den gesamten Motorsport in Rumänien noch länger möglich zu machen sollte dieser in geordnete und reglementierte Bahnen gelenkt werden. Nur so würde das alles noch länger funktionieren. Ohne diese Maßnahmen wäre das alles in ein paar Jahren vorbei – stand da. Der Kontakt war schnell hergestellt.

ICH habe den Kontakt zu FRAS aufgenommen! Ich war überaus überrascht, als der damalige Präsident, ein gewisser Herr Radu F. sofort ein Treffen in Wien vorgeschlagen hatte. Wir trafen uns bereits ein paar Tage später, am 21.04.2010 in der Fabrik in Vösendorf bei Wien.

Ich staunte nicht schlecht: Herr Radu F. kam zu dieser Besprechung mit einem gelben Super-Sportwagen – ich glaube es war eine Maserati – direkt aus Bukarest.

Inhalt der Besprechung: die FRAS kann uns gerne dabei helfen alle nötigen Bewilligungen zu erlangen. Allerdings müssen alle Fahrer spezielle Fahrerlizenzen erwerben, und wir als Veranstalter müssten natürlich auch etwas zahlen. Dazu sei vor Ort noch eine ärztliche Untersuchung aller Fahrer nötig. Diesen Punkt habe ich als unnötig bezeichnet, weil unsere Teilnehmer ja

teilweise tausende km Anfahrt quer durch Europa hinter sich hätten und eine Untersuchung nach der Anfahrt irgendwie absurd erscheint und wir außerdem keine Zeit dafür hätten.

Die Antwort kam bestimmt wie schnell: 100 Personen dauern nur 30 Minuten! Mein Einwand, dass in 30 Minuten doch nicht 100 Personen medizinisch untersucht werden könnten und sich daher der Verdacht aufdrängt, dass es der FRAS doch nur um Geld ginge wurde mit den Worten beantwortet: So kann man es sehen!

Bei dieser Gelegenheit möchte ich festhalten, dass ich bei diesem Treffen nicht alleine war, sondern einen Zeugen an meiner Seite hatte.

Trotzdem akzeptierte ich – als Gast in einem fremden Land – die mir als neue Spielregeln verkaufte Vorgaben. Die nicht geplanten Mehrkosten für das alles von mehreren tausend Euro mussten wir schlucken. Das war besonders hart, weil die SK in den ersten Jahren massiv defizitär war.

Als Partner wurde uns ein 4x4 Club in Baia Mare genannt, der für uns alle nötigen Formalitäten erledigen sollte. Wir besuchten diesen umgehend um alle nötigen Details persönlich zu besprechen. Ein Vertrag wurde geschlossen und wir mussten Geld überweisen.

Das Geld war weg und dann wurde es plötzlich ruhig....

Nach unzähligen E-Mails und Anrufen kam dann, rund zwei Wochen vor dem Start der SK, die Antwort, dass uns niemand helfen könnte, weil wir doch keine vorgegebenen Routen hätten, und diese wären aber für eine Bewilligung nötig.

Knapp vor dem Start habe ich von dem 4x4 Club aber wenigstens noch die Zusicherung erhalten, dass dieser heuer eine Behinderung der SK durch die FRAS verhindern wird. Ob das alles als freundliche Hilfe oder als Bezahlung von Schutzgeld zu bezeichnen ist kann ich nicht sagen, möge sich jeder Leser seine eigene Meinung bilden.

Fakt ist jedenfalls dass das alles nicht meine Welt ist und ich mit solchen Typen und Institutionen nichts zu tun haben will.

In all den Jahren in Rumänien habe ich übrigens NOCH NIE Schmiergeld bezahlt und wurde auch NOCH NIE darauf angesprochen!
So wird es auch bleiben!

Aus war der Traum mit der FRAS weil diese eben nur Rennen auf vorab fixierten und definierten Routen kennt und eindeutig bewiesen hat, dass sie die Erlangung der für uns nötigen Bewilligungen einfach nicht schafft.

Ein zusätzlich von uns noch in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten bestätigt eindeutig und unmissverständlich, dass die FRAS nicht zuständig für uns ist und darüber hinaus auch über kein dafür nötiges Mandat verfügt.

Das bestätigt uns auch die FIA in Paris.

Daher mussten wir in den folgenden Jahren wieder auf das zwar sehr mühsame aber letztlich funktionierende System der ersten Jahre zurückgreifen.

Das funktionierte gut, wurde aber von Jahr zu Jahr immer aufwändiger, umfangreicher und auch teurer.

ROMSILVA

Nach jahrelanger Vorarbeit ist es uns schließlich gelungen, mit Romsilva einen Kooperationsvertrag abzuschließen, den wir am 05.09.2016 gemeinsam mit dem Generaldirektor in Bukarest unterzeichnet haben.

In diesem Vertrag wurde Vertraulichkeit vereinbart (!) aber auch die Zustimmung zur Verwendung des Logos, welches wir nachweislich am 16.09.2016 von Romsilva per E-Mail erhalten haben.

Der Vertrag ist bis zum heutigen Tag nicht gekündigt worden und somit noch immer gültig!

POLIZEI

Etwa zeitgleich mit der Vertragsunterzeichnung mit Romsilva erhielten wir von der Polizei in Bukarest eine Bestätigung, dass wir – entsprechend der ganz besonderen Charakteristik der SK – die Trophy nicht jedes Jahr als Veranstaltung anmelden müssen, solange es bei diesem Konzept bleibt.

KEINE STRAFEN VON GARDA DE MEDIU 2016

Ausgelöst von einem bekannten Rumänen, der sauer war, weil wir ihm für eine Wiese mit Bier im Etappenziel nicht 5.500€ bezahlen wollten lernten wir die uns bis dahin nicht bekannte „Umweltpolizei“ kennen.

Diese arbeitete gefühlt rein auf Zuruf unseres rumänischen Freundes und verdonnerte uns ganz flott zu zwei Geldstrafen in der Höhe von gesamt ca. € 35.000,00.

Gegen beide Strafen haben wir selbstverständlich Einspruch erhoben. Dieser führte zu zwei Gerichtsverfahren die wir jeweils in zwei Instanzen gewonnen haben.

Daher sind alle anders lautenden Postings, Nachrichten, Veröffentlichungen oder Behauptungen absolut falsch!

DIE SUPERKARPATA ist LEGAL

Entgegen diverser Behauptungen in Postings etc., dass die SK illegal sei, ist die SK natürlich legal. Die Durchführung einer Veranstaltung dieser Größenordnung über die Dauer von fast 20 Jahren wäre ohne entsprechende Bewilligungen gar nicht möglich gewesen!

2023

Auch für dieses Jahr hatten wir also alles was wir brauchten, den Vertrag mit Romsilva, das OK von der Polizei und wie all die Jahre zuvor auch die volle Unterstützung von dem zuständigen Minister!

Und doch sollte es ganz anders kommen.

Donnerstag, 11.05.2023 – 3 TAGE VOR DEM START

12:20 Uhr

zur Mittagszeit bekomme ich die Information, dass sich jemand vom Forstamt Sibiu über unsere Teilnehmer beklagt, die wie die Wilden durch die Wälder rund um Sibiu pflügen und dafür keine Genehmigungen haben.

Die Sache ist schnell ausgeräumt, weder Teilnehmer noch die Crew sind zu diesem Zeitpunkt in Rumänien.

15:43 Uhr

Ein mir bis dahin unbekannter Manager von Romsilva schickt ein E-Mail, das mir zu diesem Zeitpunkt noch völlig unverständlich erscheint: wir würden als Partner von Romsilva auftreten obwohl wir das nicht sind und würden auch deren Logo verwenden ohne dazu berechtigt zu sein...

Ich antworte prompt, höflich aber auch bestimmt, dass es sich hierbei ja nur um einen Irrtum handeln kann, weil wir ja tatsächlich einen gültigen Vertrag besitzen und auch das Logo offiziell bekommen haben. Ein paar Stunden vor dem Start habe ich jetzt keine Möglichkeit, die entsprechenden E-Mails aus dem Archiv rauszusuchen, aber ich melde mich so rasch wie möglich wieder. Das habe ich gleich am 26.05.2023 erledigt und alle Beweise geschickt.

1. Etappe

Auffallende Anfragen

In der gesamten ersten Etappe war es wie üblich sehr ruhig, auffallend waren aber im Vergleich zu den Vorjahren sehr viele Anfragen von TV Stationen und Presse, beginnend bereits am Montag.

Es gab auch viele Anfragen von Rumänen die wissen wollten, wann wir wo sein würden um uns besuchen zu kommen. Das hatten wir noch nie zuvor.

Ein gefälschtes E-Mail

Und die Spitze war auch gleich am Montag ein gefälschtes E-Mail im Namen von einem Team an uns, mit der Bitte dringend noch einmal die Karten zu schicken, die wären durch den Regen total kaputt gegangen...Allerdings wurde es sofort als Fälschung erkannt.

Etappenziel

Hier hatten wir heuer auffallend mehr unbekannte Besucher als sonst.

Dienstag, 16.05.2023

Gemeingefährlich: eine fremde Drohne gleichzeitig mit unserem Helikopter

Man kann ja unterschiedlicher Meinung sein, aber das geht eindeutig zu weit:

Für wenige und total unnötige Aufnahmen von ein paar Autos auf einem Privatgrundstück riskiert irgendjemand unzählige Menschenleben. Eine Drohne und ein Helikopter vertragen sich einfach nicht!

Daher bestand an diesem Tag im gesamten Camp ein striktes Drohnenverbot! Die Missachtung dieses und die damit verbundenen fahrlässige Gefährdung von Menschenleben stellt einen strafrechtlichen Tatbestand dar.

Die Auswertung der Bilder und Aufnahmen läuft bereits, eine Anzeige bei den zuständigen Behörden behalten wir uns vor.

Mittwoch, 17.05.2023

Beim Start in die 2. Etappe war die Ausfahrt – noch auf dem Privatgrund von unserem Vermieter – durch die FRAS und Polizei blockiert.

Ich bin sofort zu der Sperre gegangen um das Problem zu lösen und bekam dort den Eindruck, dass die Polizei auf Zuruf der FRAS handeln würde.

Unterlagen hatte ich keine bei mir, konnte aber einem Polizisten in Zivil sehr rasch erklären was wir tun und welche Bewilligungen wir dazu von wem haben. In ein paar Minuten war die Sache erledigt und alle konnten weiter fahren.

Donnerstag, 18.05.2023

Wir sind mit drei Fahrzeugen schon unterwegs Richtung Satu Mare. Auf der Hauptstraße werden wir mit großem Aufwand von der Polizei angehalten und kontrolliert. Alles läuft sehr freundlich und korrekt ab.

Am Nachmittag häufen sich die Anrufe von Teams. Sie schildern Sperren und Blockaden von verschiedenen Institutionen. Von Förstern, Jägern und auch Privatpersonen wie auch der Polizei werden sie angehalten. Sie werden informiert und verwarnet und dürfen nicht mehr in den Wald fahren. Auch hier läuft nach den Schilderungen unserer Teilnehmer aber alles korrekt und höflich ab. Allerdings bestätigen mehrere Teilnehmer, dass sie oft gehört haben, dass die SK ja eh bekannt wäre und sie kein Problem damit hätten. Aber sie hätten halt von oben den Auftrag für das Einschreiten bekommen...

Wir kontaktieren unseren rumänischen Anwalt und stellen den Kontakt zu unseren Teilnehmern her, damit er diese gleich direkt unterstützen kann. Natürlich versuchen wir auch, die Erlangung einer einstweiligen Verfügung zu erwirken. Diese Bemühungen sind aber leider sinnlos, weil wir mit der Ausfertigung eines Urteils erst in 14 Tagen rechnen können.

Gleichzeitig tauchen vermehrt Postings und sogar E-Mails mit der eindeutigen Nachricht auf, dass wir Österreicher – freundlich gesagt - hier in Rumänien nichts verloren hätten und ganz schnell wieder nach Österreich fahren sollten.

Mit dem Nachsatz: „ask Nehammer“ oder „f**k Nehammer.“
(Anm.: Österreichischer Bundeskanzler).

Hier ein Beispiel eines Postings vom 16.05.2023 um 17:06 Uhr von Edi D.: „*Fuck off from the Romanian forests, keep these events in your country. You didn't want us in Schengen, now you come with your shit events to us. Fuck off.*“

Diese und weitere Aussagen dieser Güte wie „*die SuperKarpata ist eine gute Sache, aber ihr einziges Problem sind die vielen Teilnehmer aus Österreich...*“ ließen immer mehr erahnen, woher diese plötzliche Welle an Ablehnung wirklich kommt.

Wir sind nicht nur Opfer eines riesigen Shitstorms sondern auch eines Politikums geworden...

AUFRUF RUMÄNIENS ZUM BOYKOTT ÖSTERREICHS

Die Vorgeschichte dazu: zuerst reduziert Österreich das Kindergeld für im Ausland lebende Kinder, dann holt Österreich während der Pandemie hunderte Pflegekräfte aus Rumänien und die ganze Sache gipfelt schließlich mit dem Veto Österreichs gegen den Beitritt Rumäniens zu Schengen.

Aus denselben Gründen wird in Rumänien sogar öffentlich zum Boykott von Österreichischen Unternehmen wie z.B. OMV, Petrom, Erste Bank aufgerufen.

Zu diesem Thema erscheinen auch unzählige Artikel: z.B. Die Presse, 02.05.2023: „**Schengen – Blockade: Rumänien plant Retourkutsche gegen Österreich**“. <https://www.diepresse.com/6282860/schengen-blockade-rumaenien-plant-retourkutsche-gegen-oesterreich> Profil, 15.03.2023: „Schengen – Veto: Unmut bei österreichischen Unternehmen“. <https://www.profil.at/wirtschaft/schengen-veto-unmut-bei-oesterreichischen-unternehmen/402359577> **Bitte unbedingt lesen – sehr aufschlussreich!**

Selbstverständlich haben wir uns vor der SK noch einmal über den Stand der Dinge an geeigneter Stelle in Rumänien erkundigt. Entsprechend dieser Auskünfte waren keine negativen Auswirkungen zu erwarten.

Ganz klar ist, dass wir an einem Beitritt Rumäniens zu Schengen natürlich größtes Interesse haben!

Zurück zum Donnerstag, 18.05.2023

Auf einem Parkplatz treffen wir weitere Fahrzeuge unserer Crew. Auffallend werden wir von zumindest einem Fahrzeug, einem weißen Pickup mit zwei Personen beobachtet und auch gefilmt.

Gemeinsam fahren wir alle weiter zu unserem heutigen Ziel, einer Pension oben auf dem Berg.

Dort auf dem Parkplatz fällt mir wieder dieser Pickup auf. Die zwei Männer beobachten und filmen uns. Das spannende Drehbuch: Autos auf einem Parkplatz einer Pension...

Irgendwann reicht's mir und ich gehe direkt auf den Pickup zu. Überraschung: zwei Herren von der FRAS verfolgen, beobachten und filmen uns auf Privatgrund. Ungute Erinnerungen an das frühere Rumänien werden wach...

Die beiden Männer sind sichtlich überrascht und irritiert, weil ich so direkt und entschlossen auf sie zugehe. Damit haben sie offenbar nicht gerechnet.

Einer der beiden stellt sich als Bogdan C. von der FRAS vor. Ich frage die beiden höflich nach dem Grund für ihr komisches Verhalten.

Sie haben uns mehrfach als illegale Veranstaltung bezeichnet. Ich habe dem aber entschieden widersprochen und ihnen mitgeteilt, dass wir alle erforderlichen Genehmigungen besitzen und nicht von der FRAS abhängig sind und diese auch nicht für uns zuständig ist.

Ich habe die Gelegenheit genützt und in ca. 1,5 Stunden meine Sicht der Dinge dargestellt. Von der Vorgeschichte und den misslungenen Versuchen der FRAS wussten sie nichts oder wollten nichts wissen.

Im Sinne unserer Teilnehmer wollte ich nichts unversucht lassen, um möglichst schnell wieder einen ungestörten Ablauf unserer Trophy zu ermöglichen.

Leider blieben diese Versuche aber ohne Erfolg.

Noch in der Nacht haben wir überlegt, die 2.Etappe etwas früher zu beenden. Dieser Terror gegen Österreich und gegen unsere Teilnehmer war niemandem mehr länger zuzumuten.

Freitag, 19.05.2023

Aus den o.a. Gründen haben wir uns Freitagfrüh schweren Herzens dazu entschlossen, die Trophy zur Schonung unserer Teilnehmer mit sofortiger Wirkung abzubrechen.

DER ABRUCH WAR AUSSCHLIESSLICH UNSERE EIGENE ENTSCHEIDUNG IM SINNE UNSERER TEILNEHMER UND KEINE BEHÖRDLICHE VORGABE!

Keine Strafen

Entgegen anders lautenden Postings und Meldungen wurden unsere Teilnehmer nur kontrolliert und verwarnet. Es wurde keine einzige Strafe verhängt.

Conclusio

Traurig aber wahr ist die Erkenntnis, dass der ganze Wirbel eigentlich nichts mit der SK zu tun hat. Nicht die Autos im Wald oder unsere Genehmigungen waren die Ursache sondern wir sind instrumentalisiert worden für ein widerliches, politisches Hick Hack. Die weitere Entwicklung in dieser Sache wird maßgeblich Einfluss auf die SK haben, für wirkliche Prognosen ist es noch zu früh.